

Asylzentrum Tübingen e.V. · Neckarhalde 40 · 72070 Tübingen

Universitätsstadt Tübingen
Stabstelle Gleichstellung und Integration
z.Hd. Frau Sahin
Münzgasse 20

72070 Tübingen

25.09.2022

BETREFF: SACHSTANDSBERICHT BISHERIGER PROJEKTVERLAUF 2022

Sehr geehrte Frau Sahin,

auch dieses Jahr möchte ich Ihnen ergänzend zum Projektantrag einen Zwischenstrand zum bisherigen Projektverlauf 2022 zukommen lassen. Dieses Jahr habe ich ihn in folgende Abschnitte unterteilt:

- Arbeitsinhalt / Begleitung / Einzelfälle
- Gruppenpädagogik: DOMODay | BROTHERS HELPING BROTHERS

Durch die Vorarbeit des letzten Jahres konnten bereits im Januar / Februar drei junge Männer in Arbeit gebracht werden. Dies war nicht so leicht, da diese zuvor aus Mangel der Passbeschaffung vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen waren. In zwei Fällen wurden im Dezember intensive Gespräche über die Möglichkeiten und auch Vor- und Nachteile der Identitätsklärung geführt. Es musste viel Vertrauen aufgebaut werden. Der dritte Fall zeigte sich kurioser und war um ein Vielfaches aufwändiger. Es lag zwar bereits ein Pass in Deutschland vor. Der Klient hatte jedoch keinen Zugriff drauf, da er Gegenstand eines Gerichtsverfahrens war. Auf meine Rückfragen bei der Staatsanwaltschaft zeigte sich jedoch, dass der Pass nicht unter den Beweismitteln war. Durch weitere Recherchen (E-Mails und Telefonate) bei der Kriminalpolizei in Reutlingen stellte sich heraus, dass dieser noch in der Asservatenkammer lag. Es vergingen im Anschluss mehrere Wochen, bis die Staatsanwaltschaft den Pass vorliegen hatte und ich eine Kopie für die Ausländerbehörde und das Regierungspräsidium erhalten konnte. Die Mühen haben sich gelohnt, alle drei

Klienten sind noch in Arbeit und können ihr eigenes Geld verdienen, was bei allen für ein gestiegenes Selbstwertgefühl gesorgt hat.

Das Thema Arbeitsmarkt rückte im ersten Halbjahr sehr in den Fokus. Es konnten einerseits über zwanzig Arbeitsverhältnisse neu geschaffen werden, und das sorgte bei allen Beteiligten für große Freude. Andererseits hat es viel Mühe gekostet, diese auch zu erhalten. Ein Nadelöhr war dabei – wie Sie sicherlich auch von vielen anderen Seiten hören – der Austausch und die Kommunikation mit der Ausländerbehörde. Mit einer abgelaufenen Duldung oder Gestattung darf man rechtlich nicht beschäftigt werden und zu Jahresbeginn wurden die Duldungen lediglich für drei Monate verlängert. Dies wurde ab Mai besser, als die Sachgebietsleitung (Frau Frenzou) beim RP Karlsruhe nachgefragt hat, ob die Ausländerbehörde die Duldungen auch für sechs Monate ausstellen kann. Aber bis dahin musste ich mich vier Mal unter Vorwand an der Security im Bürgeramt „durchwuseln“, um dann in der Ausländerbehörde die sofortige Ausstellung einzufordern. In einem Fall war das besonders heikel, da die Ausbildung zum Krankenpflegehelfer auf dem Spiel stand. Die Ausbildung wurde im Übrigen Mitte September erfolgreich abgeschlossen und der Klient hat jetzt nicht nur einen Aufenthaltstitel, sondern auch einen Anschlussvertrag am UKT.

Leider musste in sehr vielen Fällen die Kommunikation mit der Ausländerbehörde aufgenommen werden und man muss sagen, dass Menschen in prekären Lebenslagen nicht selbst in der Lage dazu sind. Das fängt schon mit der Erreichbarkeit der Behörde an, aber vor allem im Umfang der Antworten, die leider unzufriedenstellend sind und weitere Nachfragen erfordern. Aktuell liegt ein Fall vor, wo der Klient schon im November eine Niederlassung beantragt hat und über diesen Fall noch nicht entschieden wurde. Ein weiterer Klient (im Übrigen ein Mitarbeiter der Universitätsstadt Tübingen) hatte im Februar einen Aufenthaltstitel nach §25b AufenthG beantragt und über Monate kam keine Rückmeldung seitens der Behörde. Im Rahmen der Kooperation mit dem städtischen Integrationsmanagement wollten wir jeweils einzelne Stellungnahmen an die Sozialbürgermeisterin verfassen. Als dann der legitimierten Rechtsanwältin es gereicht hat und sie mit einer Untätigkeitsklage drohte, bin ich wiederum an die Sachgebietsleitung herangetreten und habe sie mit dem Fall konfrontiert. Innerhalb von 10 Tagen hatte der Klient seinen ersehnten Aufenthaltstitel, verwaltungsinternes Unheil konnte abgewendet werden und schließlich hat der Klient nun einen unbefristeten Arbeitsvertrag von der Stadtverwaltung.

Neben der Verfahrensbegleitung und Behördenkommunikation ist der Kontakt zur Psychiatrischen Institutsambulanz ein wichtiger Anker in der Arbeit von PASST!. Nicht nur konnte die Kommunikation auf Leitungsebene optimiert werden; seit diesem Jahr besteht ein direkter Draht zur leitenden Oberärztin Frau Dr. Wernz. Es konnte aber auch die Begleitung von Einzelfällen ausgeweitet werden. In einem Fall waren

dafür sogar mehrere Treffen für ein psychiatrisches Gutachten notwendig, welches im Anschluss vor der Betreuungsbehörde und dem Verwaltungsgericht vorgelegt wurde. Das Gutachten stützte sich im Wesentlichen auf den Erfahrungen, die der Klient mit PASST! gemacht hat. Dadurch konnte ein Berufsbetreuer eingesetzt werden und auch im aufenthaltsrechtlichen Verfahren sieht es nun vielversprechend aus. Darüber hinaus konnten sechs neue Klienten in der PIA dank der Arbeit von PASST! angedockt werden. In allen Fällen besteht ein regelmäßiger, persönlicher Austausch mit den behandelnden Ärzten.

Der Fokus von PASST! ist mittlerweile geografisch wieder in den Botanischen Garten gerückt, wo an drei Nachmittagen die Woche nicht nur PASST! präsent ist, sondern sich in Gruppengesprächen rechtlichen Fragestellungen stellt, bzw. Raum für psychostabilisierende Einzelgespräche gibt. Kombiniert wird das mit „Bürozeiten“ in der AU Europastraße, wo dann Anträge und ähnliches bearbeitet werden können, da dort die Infrastruktur vorhanden ist. Dies hat den positiven Nebeneffekt, dass gemeinsam mit dem Integrationsmanagement und den engagierten Helfer*innen in der Europastraße ein engmaschiges und konstantes Beratungsumfeld entstanden ist. Das zeigt sich z.B. auch an den Arbeitsmarktzahlen. So hat das Integrationsmanagement im Durchschnitt eine Beschäftigungsquote von 50 % unter seinen Kunden. In der Europastraße ist es hingegen bei 67-73%.

- Gruppenpädagogik

Aufgrund der intensiven Arbeitsinhalte konnten noch wenig gruppenpädagogische Angebote durchgeführt werden. Schon im Mai hat man sich entschieden, z.B. das gemeinsame Kochevent „DOMODay“ auf den Herbst zu verlegen und die dafür vorhandenen Geldmittel erst dann auszuschöpfen. Am 28.09.22 findet dies dann im zwei Wochen Rhythmus bis zum Projektlaufzeitende statt.

Die mehrsprachigen Videos unter dem Titel „Brothers helping Brothers“ finden statt. So haben wir uns mit den Teilnehmern intensiv mit dem Thema §25b AufenthG beschäftigt und dabei sechs mehrsprachige Videos gedreht (Das Ergebnis findet man hier: <https://asylzentrum-tuebingen.jimdo.com/2022/05/13/themenseite-25b-aufenthg/>). Für den Herbst sind Videos zu „Vereinfachte Steuererklärung“ und „Pfändungsschutzkonto“ entweder schon in Dreh, oder in Planung.

Für den Folgeantrag wurden zwei Jahre beantragt, um eine Projektnachhaltigkeit zu gewährleisten. Die Erarbeitung einer Bleibeperspektive ist ein sehr komplexes Unterfangen. In Einzelfällen muss Überzeugungsarbeit geleistet werden, dass ein Pass besorgt werden sollte. Es braucht Unterstützung bei der Beschaffung. Im Anschluss muss eine Arbeitsstelle gesucht und gefunden werden. Eine



PASST! Prävention und Streetwork
c/o Asylzentrum Tübingen e.V.
Ruben Malina
Neckarhalde 40
72070 Tübingen

Tel.: 0152 – 03 454 516
Fax.: 07071 – 9 184 991
www.asylzentrum-tuebingen.de
www.facebook.com/asylzentrum.tuebingen/

Beschäftigungsduldung kann beispielsweise erst nach 12 Monaten Beschäftigung beantragt werden. Für etwaige Aufenthaltstitel müssen Einbürgerungstests gesucht, vorbereitet und absolviert werden. In medizinisch relevanten Fällen müssen Ärzte, Termine und Therapieplätze gefunden werden. In dieser gesamten Zeit ist man ggf. abhängig von Ämtern und Behörden und hofft auf baldige Antwort und kann dies nur bedingt beeinflussen. Auf der anderen Seite verlassen sich die Klienten auf ein beständiges Beratungsangebot, wollen wissen, ob das Regierungspräsidium schon geantwortet, oder die Ausländerbehörde eine sog. Sicherheitsabfrage gestartet hat. Diese Abläufe benötigen schlichtweg mehr als 12 Monate und Menschen in prekären Lebensverhältnissen benötigen in dieser Zeit Stabilität, daher die diesjährige Beantragung eines längeren Projektzeitrahmens.

Sollten Sie zu diesem vorliegenden Zwischenbericht, samt Factsheet noch Fragen haben, freue ich mich jederzeit über Rückmeldung.

Mit freundlichem Gruß,
Ruben Malina



Asylzentrum Tübingen e.V. · Neckarhalde 40 · 72070 Tübingen

Universitätsstadt Tübingen
 Gleichstellung und Integration
 Münzgasse 20
 72070 Tübingen

25.08.2022

BETREFF: Factsheet | Fallzahlen 11/21 – 08/22

Beratungseinheiten	786
Projektteilnehmer	93
Psychostabilisierende Gespräche	352
Kontakt zu Arbeitsgeber, Erstellen und Begleitung von Bewerbungen (hier: Erfolgreiche)	21
Vermittlung an Fachärzte	9
Vermittlung in Schuldnerberatung	0
Vermittlung (und Begleitung d. Verfahrens) in Berufsbetreuung	1
Vermittlung zu Adis e.V.	0
Vermittlung zu KIOSK	6
Interaktion mit Rechtsanwälten (in Fällen)	32
Interaktion mit Bewährungshilfe + Schwitzen statt Sitzen	3
Interaktion mit Behörden (in Fällen)	76
Erreichte Aufenthaltstitel (§19d, §25b, §25.3 AufenthG)	9

Für weitere Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß,

Ruben L. MALINA
 Asylzentrum Tübingen e.V.

